



Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz
Kaiser-Friedrich-Straße 5a | 55116 Mainz

Vorsitzende des
Ausschusses für Gleichstellung und
Frauenförderung
Frau Ingeborg Sahler-Fesel, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 5a
55116 Mainz
Postfach 31 70
55021 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2644
Ministerbuero@mffjiv.rlp.de
www.mffjiv.rlp.de

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
		Gerlinde Huppert-Pilarski gerlinde.huppert-pilarski@mffjiv.rlp.de	06131 16-5648 06131 16175648

- 7. FEB. 2020

**Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung und Frauenförderung
am 23.1.2020**

**TOP 4 „Schutz von Mädchen vor sexueller Gewalt“, Antrag der CDU-Fraktion,
Vorlage 17/5926**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

in der vorgenannten Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung und Frauenförderung wurde zugesagt, den Ausschussmitgliedern den Sprechvermerk zu TOP 4 zukommen zu lassen. Dieser Bitte komme ich gerne nach und übersende Ihnen den beigefügten Sprechvermerk.

Zudem wurde zugesagt, ergänzende Zahlen zur Inanspruchnahme der Frauennotrufe zur Verfügung zu stellen:

Der Jahresbericht der Landesarbeitsgemeinschaft der autonomen Frauennotrufe Rheinland-Pfalz weist für 2018 insgesamt 2 322 Beratungsanfragen an die 12 rheinland-pfälzischen Frauennotrufe aus, die sich folgendermaßen verteilen:



1 237 direkt von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen und Mädchen,
683 Fachkräfte und
402 Bezugspersonen

Insgesamt wurden über 6 200 Beratungen durchgeführt.

Mit freundlichen Grüßen

Anne Spiegel

Anlage

Sprechvermerk

Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung und Frauenförderung am 23. Januar 2020

TOP 4: „Schutz von Mädchen vor sexueller Gewalt“

Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT,

Vorlage 17/5926

Anrede,

Ausgangspunkt des Antrags sind die Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) 2018 für Gesamtdeutschland zu kindlichen Gewaltopfern.

Zentrale Aussagen bei der Pressekonferenz zur Vorstellung der PKS 2018 waren:

- Die Zahl der angezeigten Fälle bei Kindermisbrauch ist weiterhin hoch.
- Die Anzahl der Missbrauchsabbildungen ist stark gestiegen.
- 136 Kinder wurden getötet; davon waren 108 Kinder (80%) unter sechs Jahren.
- In weiteren 98 Fällen waren Kinder Opfer eines Tötungsversuchs.
- 2018 erlebten 4 180 Kinder schwere körperliche Gewalt; davon waren 1 735 Kinder unter sechs Jahren. Insgesamt bedeutet dies (2017: 4 247) einen Rückgang um ca. 1,5%
- 14 606 Kinder wurden Opfer von sexualisierter Gewalt. Dies entspricht einer Zunahme von 6,43% im Vergleich zu 2017 und 40 Fällen pro Tag, die bekannt werden
- Die Fälle von Herstellung, Besitz und Verbreitung kinderpornografischen Materials haben im Vergleich zu 2017 um 14,39% auf 7 449 zugenommen.

Es gibt keine Hinweise auf eine Zunahme von Kindesmissbrauch in RLP. Bei sexuellem Missbrauch von Kindern sind die Straftaten von 2017 (581) im Jahr 2018 um 5,6% auf 614 gestiegen; allerdings muss im Blick bleiben, dass die Fälle im Jahr 2017 um 16,6% zurückgegangen waren. Der aktuelle Wert entspricht einem Anteil von 15 Fällen pro 100 000 Einwohner und damit genau dem Bundesdurchschnitt.

Die Bekämpfung von Gewalt an sexueller und auch sonstiger Gewalt an Kindern ist mir – und der ganzen Landesregierung – ein extrem wichtiges Anliegen. Daher werden zahlreiche Maßnahmen ergriffen zur Verhinderung von Gewalt sowie zum Schutz und zur Unterstützung der Opfer.

Insbesondere in der Kinder- und Jugendhilfe gibt es eine umfangreiche Präventions- und Unterstützungsstruktur. Alle diese Maßnahmen richten sich gleichermaßen an Jungen und Mädchen:

- Seit 1990 fördert das Land Rheinland-Pfalz eine spezialisierte Anlauf- und Beratungsstruktur für Kinder und Jugendliche, die Opfer von sexuellem Missbrauch oder Misshandlungen wurden bzw. bei denen ein entsprechender Verdacht besteht. Es gibt 16 Kinderschutzdienste mit rund 31 Vollzeitstellen. Die Kinderschutzdienste werden gemeinsam finanziert von Land, Kommunen und Trägern. Das Land unterstützt die Kinderschutzdienste mit jährlich rund 810.000 Euro. Die Kinderschutzdienste schützen, begleiten und stabilisieren Kinder und Jugendliche. Sie haben einen niedrigschwelligen Zugang ohne lange Wartezeiten. Die Beratung ist kostenlos. In den Kinderschutzdiensten wurden 2017 insgesamt 1 230 Kinder und Jugendliche beraten, davon etwa die Hälfte Mädchen und die Hälfte Jungen.

Weitere wichtige Unterstützungsangebote, die u.a. von unserem Haus gefördert werden sind:

- Das Kinder- und Jugendtelefon „Nummer gegen Kummer“
- Der Deutsche Kinderschutzbund
- jugendschutz.net

Die Arbeit von jugendschutz.net richtet sich insbesondere gegen Missbrauchsdarstellungen im Internet: Zur Verbreitung von Darstellungen sexualisierter Gewalt an Kindern werden gezielt jugendaffine Social-Media-Dienste wie Tumblr, WhatsApp und Instagram genutzt. Pädosexuelle posten dort Missbrauchsabbildungen, kommentieren Alltagsfotos von Kindern und Jugendlichen sexuell oder nutzen die Angebote, um sich zu vernetzen.

Die von Bund und Ländern geförderte Stelle jugendschutz.net ist Vorreiter bei der Bekämpfung von Darstellungen des sexuellen Missbrauchs mit dem Ziel der Löschung.

Dabei arbeitet jugendschutz.net eng mit dem BKA und den Beschwerdestellen von eco (Verband der Internetwirtschaft) und FSM (Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter) sowie der BPjM zusammen.

Die Löschquote bei Inhalten mit Bezug zum sexuellen Missbrauch von Kindern ist ungebrochen hoch: 100 % der deutschen Angebote wurden schnell entfernt, im Ausland 92 %, wobei die meisten Inhalte aus dem Ausland gepostet werden. (Quelle: Jahresbericht 2018 von jugendschutz.net, VÖ im August 2019)

Das tolle Projekt „Trau dich!“, das die BzGA in Kooperation mit dem BM und unserem Haus durchgeführt hat, wird nachfolgend von Herrn Stahl für das BM vorgetragen. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir diese Initiative verstetigen könnten. Hierzu wird derzeit eine Kooperation mit Hessen geprüft.

Das Land fördert verschiedene Beratungseinrichtungen speziell für von sexualisierter Gewalt betroffene Mädchen:

- die Präventionsberatungsstelle Ronja
- die Mädchenberatungsstelle und
- die Mädchenzuflucht, beide bei FEMMA e.V.

Frauennotrufe:

Spezielle Angebote nur für Frauen und Mädchen bieten die vom Land mit 700.900 Euro geförderten Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz.

Diese unterstützen betroffene Frauen und Mädchen und deren Angehörige bei sexueller Belästigung, sexueller Nötigung und Vergewaltigung – auch in engen sozialen Beziehungen – und Stalking. Diese bieten

- psychosoziale Beratungen und Kriseninterventionen,
- Beratungen für Frauen, die sexualisierte Gewalt in der Kindheit erlebt haben,
- rechtliche Information, u. a. zur Anzeigenerstattung und zum Gewaltschutzgesetz,
- Begleitung zur Polizei, zu Gerichtsverhandlungen, Ärztinnen und Ärzten sowie Krankenhäusern,
- Selbsthilfeangebote und

- Beratungen für Vertrauenspersonen der Betroffenen sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.